

Dezugspreis

Der Blatt monatlich für zwei Monate ...

Morgen-Ausgabe.

Land-Zeitung

Zweilundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 597.

Halle, Sonnabend, den 21. Dezember.

1918.

Letzte Sitzung des Rätekongresses.

Wo wird die Nationalversammlung tagen? — Lloyd George über den Friedensschluß. — v. Groener in Berlin.

Der Tagungsort der Nationalversammlung noch nicht bestimmt.

Einladungen aus deutschen Großstädten. Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Die Reichstagskommission der N. und S. M. hat bei der Besprechung über die Nationalversammlung die Wahl des Ortes nicht erledigt...

Generalleutnant von Groener Kriegsminister?

Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Generalleutnant v. Groener, der erste Generalquartiermeister, ist wie wir hören, heute im Auftrag der obersten Heeresleitung in Berlin eingetroffen. Er hatte in der Reichstagskammer eine mehrstündige Unterredung mit dem Reichspräsidenten...

Ein Ausschuss der rheinischen Industrie.

WTB. Düsseldorf, 20. Dez. (Drahtnachricht.) Die im Norden bestehende Gruppe des Rheinischen Eisen- und Stahl-Industriebezirks besteht in ihrer getriebenen, fortgesetzten Tätigkeit an der Waffenstillstandskommission in Spa zu sein...

Ministerpräsident Eisner gegen die Spartalente.

München, 20. Dez. (Privattelegramm.) Die bayerischen Parteien Bayerns richten an die vorläufige Regierung eine gemeinsame Kundgebung, in der sie unter Hinweis auf die Ereignisse der letzten Zeit feststellen, daß sie Preisfreiheit bedürftig sind...

Keine Milderung der Blockade.

WTB. Berlin, 20. Dezember. (Drahtnachricht.) In der heutigen Sitzung der Seehandlungskommission in Spa erörterte der deutsche Vorsitzende an der norddeutschen Seehandlungskommission, weshalb eine Milderung der Blockade auch im Interesse der Seehandlung gelte...

Norwegen will fische liefern.

WTB. Berlin, 20. Dezember. (Drahtnachricht.) In der Sitzung der Internationalen Walfischkommission am 20. Dezember in Spa wurde dem Vertreter der deutschen Regierung eine Note vorgelesen, nach der die norwegische Regierung gebeten hat, fische beizugeben...

Lloyd George über den Abschluß des Friedensvertrages.

Berlin, 20. Dez. (Privattelegramm.) Nach einer Erklärung Lloyd Georges steht der Abschluß des Friedens nahe, sofern die Deutschen bis dahin eine vernünftige Waffenerweiterung haben. Weiter sagte Lloyd George, daß alle kriegsbedingt regierten Staaten 10 Jahre lang vom Eintritt in den Völkerbund ausgeschlossen bleiben sollen...

Deutsches Lokomotivpersonal für die Entente.

WTB. Berlin, 20. Dezember. (Drahtnachricht.) (Amst.) Die Delegation des Waffenstillstandsvertrages, daß die abzugebenen Lokomotiven mit Personal besetzt sein müßten, sollte die deutschen Lokomotivführer und Bediensteten die ersten Vorkämpfer der Vorbereitung bei der Durchführung der Bedingungen und damit bei der Vorbereitung des Friedens für das deutsche Volk mitwirken...

Eine französische Falschmeldung.

WTB. Berlin, 20. Dez. (Drahtnachricht.) Die Meldung von französischer Seite, daß die Präsidenten des Appellationsgerichts Paris und Leveque bei Ernte Staatsanwalt Herzog und Staatsanwalt Herzog, die beiden Herren, die die französische Regierung in Paris, die beiden Herren, die die französische Regierung in Paris...

Die Bolschewisten wollen an die deutsche Grenze.

Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtnachricht.) Nachrichten über das Verhalten der Bolschewisten in Ostpreußen, Ostland und Ostland besagen, daß das hier Ereignis die Offensive ergreifen habe und beabsichtige, bis zur russischen Grenze zu marschieren...

Der König von Italien in Paris.

Berlin, 20. Dez. (Privattelegramm.) Kaiserin Elisabeth von Italien, die Königin von Italien, die Königin von Italien, die Königin von Italien, die Königin von Italien...

Neuigkeiten

werd. a. 7gefahr. 38mm. R. Kolon... (Small text in the right column)

Der letzte Wähler auf die Schanze!

Scheidemann am letzten Donnerstag. Wenn es so weiter geht, wie bisher, so ist die politische Situation in Berlin... (Text in the right column)

Der Sieg der Entente in Italien

über die Entente der Unabhängigen und Sozialisten in Berlin... (Text in the right column)

Stimmungen erzeugt werden. Durch Agitation von Mund zu Mund durch Hausierer und Kreisler und nicht zuletzt durch die verschiedenen Parteien der politischen Tage in öffentlichen Versammlungen und den demokratischen Vereinen in jedes Haus hinein getragen werden. Wir dürfen auch durch die Verhaftung in unseren Verfassungen nicht erlassen, weil von der Länge bis zur Weite noch übrig bleibenden Zeit kein Tag verstreichen werden darf. Mehr denn je kann man auf jede, aber auch jede einzelne Stimme an. Jederzeit ist es in den nächsten 24 Tagen, das weite Gebiet der Frauenwelt zu besetzen, wenn es nicht an der genügenden Unterstützung fehlt. Die politische Partei, die bisher noch die beste Aussicht hat, mit den Werten überein, das sie auch die besten Staatsbürgerin der Welt ist. In ihrer Hand ist ein guter Teil der Entscheidung gegeben. In ihrem Lager wird es liegen, ob wir einen rein politischen Klassenstaat bekommen oder nicht.

Eine nicht minder bedeutungsvolle Aufgabe eröffnet der Demokratie in solchen Kreisen der Arbeiterbewegung, die bisher nicht genügend beachtet wurden, weil in ihnen meistens schuldlos angesetzt waren. Man sollte früher die politisch tätigen Kräfte nicht zerstreut und sich je nur dort arbeiten, wo auf Grund des bisherigen Wahlrechts mit einiger Wahrscheinlichkeit auf einen Erfolg zu rechnen war. Heute liegen auch hier die Verhältnisse völlig anders. Gerade diese früher vernachlässigten Wahlkreise erlangen besonders liebevolle Behandlung. Gerade die hellen heilen Kräfte, die je jetzt wieder in die Entscheidung beitragen können. Tausende von Stimmen können der demokratischen Sache noch aus solchen Kreisen gewonnen werden, wenn gründliche Aufklärung auch dort energisch einsetzt. Was sich auf jeden Stimme ankommt, zeigt schon die frühere Praxis, aus der wir von vielen Beispielen nur drei herausgreifen wollen: Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1887 in Westphalen-Quersur existierten in der Stichwahl der freisinnige und der national-liberale Kandidat genau gleich viel Stimmen, so daß das Los entscheiden mußte. Ein gleicher Fall lag 1888 im württembergischen Kreis Ultingen vor, wo das Los entscheiden mußte, von zwei Kandidaten in die Stichwahl mit dem dritten kam. Bei der letzten Reichstagswahl fehlten dem sozialistischen Kandidaten in Brandenburg 50 Stimmen, um in ersten Wahlgang gewählt zu werden. Er kam in die Stichwahl und wurde dann nicht gewählt. Und heute nach Einführung der Verhältniswahl kommt es erst jetzt auf jede Stimme aus dem ganzen Reichsgebiet Westphalen an. Eine der dringenden Aufgaben bleibt daher jetzt in der Aufstellung der Kandidaten, wofür jeder der Wahlbezirk des Arbeiterparteiorganisationsung entscheiden wird. Hier gilt es, viele Arbeitssäfte mobil zu machen, die den ganzen Bezirk zu bearbeiten in der Lage sind und die vor allen Dingen auch durch eine massenhafte Agitation über die vorzunehmenden Arbeiten im ganzen Wahlkreis dafür sorgen, daß die erste Prüfungsnahme mit der Besetzung aufrechterhalten wird. Nur dann wird es möglich sein, allen Boden zu behaupten und neuen dazu zu gewinnen.

Die aufstrebenden Kandidaten werden mit in erster Linie für eine weitere Aufklärung zu sorgen haben. Es geht die Öffentlichkeit der Bürger an auf dem Spiel. Sie darf nicht genommen werden; wir müssen die wahre Demokratie bekommen, Scheidemanns höhere Forderungen dürfen nicht Weichheit werden. Alles das wird nur möglich sein, wenn die demokratischen Ideen eine feste Verbreitung durch große Kundgebungen finden. Darum noch einmal: Die letzte Wähler auf die Schanze! Carl Helms.

Die deutschen Kriegsschiffe sollen versenkt werden.

Amsterdam, 20. Dez. Nach einem Telegramm der Associated Press haben wir ein holländisches Blatt, das amertikanischen Segleren bei der Preisentwertung beschaffen, dass einseitig, dass die amertikanischen Kriegsschiffe versenkt werden, damit nicht bei der Festlegung der Bedingungen entstehen. Sir Cecil Biddis will diesem Plan bereits zugestimmt haben.

Um Ehre und Recht.

Roman von Dr. Sembruer.
Hintergrund verlesen.
21. November.
„Das ist nicht wahr! — Tago! Sie sind hergelommen — oder wollen Sie sich an diesem Triumph beteiligen?“
„Nein, Triumph?“
„Ja — denn nur Ihnen habe ich es zu verdanken, daß ich auf diese Weise Hamburg verlassen muß.“
„Herr Barn?“
„Schweigen Sie! Oder ich stehe für mich nicht ein... Unmöglich hätte ich eine auf dem Tisch liegende Geldscheine ergreifen, die er während der Erregung mit beiden Händen zu einem Haufwerk zusammenwarf.“
„Erstens war einige Schritte zurück, und sein Gesicht bedeckte eine solche gelbliche Wäse, seine ganze im Grunde feige Natur zeigte sich.“
„Antworten Sie! Ihr Gesicht zeigt sich, haben Sie dem Baron mitgeteilt, was Sie gestern Abend im „Weißen Fleck“ getrieben hat?“
„Ja — aber...“
„Haben Sie ihm gesagt, daß ich zugegen gewesen bin?“
„Ja — aber...“
„Haben Sie ihm gesagt, daß ich mich am Spiel beteiligt hätte?“
„Ja — aber...“
„Ich weiß nicht...“
„Antworten Sie! — Haben Sie es ihm gesagt?“
„Ich habe nur gesagt, was man mir erzählt hat...“
„Wahrscheinlich hat er sich nicht angeschlossen.“
„Das Ihnen dieser fremde Schmeichelei Sommer erzählt hat?“

Schlusssitzung des Rätekongresses.

Am Vorabend der Sitzung des Rätekongresses mit, daß er in der nächsten Sitzung die Verhandlung über die Frage der Republik halten zu können. Er bietet um Ablegung dieses Punktes. (Zusammenhang)
Scheidemann: Mit einer Bewegung, wie sie sich im Ratgebiet zeigte, fördert man nicht die Revolution. Sie führt zur Stilllegung.
Barn: Scheidemann: In der Sache sind wir einig. Es handelt sich lediglich um den Zeitpunkt, ob die Sozialisierung sofort vorgenommen werden soll, oder ob gewisse Zeit gemessen werden muß.
Scheidemann: (Demotrat): Wir können der Forderung Helsingers zu. (Eine Welle kleiner Bauern muß auf eigene Scholle gehen werden: Ein freies Volk auf freier Scholle! Sozialisierungsfrage! Die Frage der Sozialisierung ist die Frage der Gegenwart, die allein aus dem Chaos herausbringen kann. Sie muß in kurzer Zeit entschieden, sonst kommt der Zusammenbruch, den ich früher vorhergesagt habe. Durch eine einzige Sitzung kann Wandel geschaffen werden.)
Scheidemann: Nicht die Sozialisierung, sondern die Lohnforderungen haben das Chaos verursacht.
Scheidemann: Die Forderungen sind teils. Ich beantrage sofortige Sozialisierung.
Meyer: (Sozialdemokrat): Die sozialistische Revolution läßt sich nicht im Wege der politischen Revolution durchführen. (Zusammenhang)
Scheidemann: Ein anderer Redner weist auf die Sozialisierung der Arbeitsplanung hin. Damit befreit man auch die Arbeiterklasse in der Hand. Ein Schlußantrag wird angenommen. Zur Geschäftsverhandlung bemerkt.
Barn: (Sozialdemokrat): Der Rat der Arbeiter beauftragt sich, auch in diesem Gebiet seine Schutzpflicht zu tun. Die Forderung geht in seinem Schlußwort auf die Frage der Sozialisierung der Arbeiter ein. Die Sozialisierung des Bergbaus bedeutet die Schaffung des Bergbauers, daß der Arbeiter durch den Bergbau aufgehoben wird, die dem Bergbau Betriebe, insbesondere die Bergwerke, unterstellt zu werden. (Zusammenhang)
Scheidemann: (Sozialdemokrat): Die Sozialisierung der Arbeiter bedeutet die Schaffung des Bergbauers, daß der Arbeiter durch den Bergbau aufgehoben wird, die dem Bergbau Betriebe, insbesondere die Bergwerke, unterstellt zu werden. (Zusammenhang)
Scheidemann: (Sozialdemokrat): Die Sozialisierung der Arbeiter bedeutet die Schaffung des Bergbauers, daß der Arbeiter durch den Bergbau aufgehoben wird, die dem Bergbau Betriebe, insbesondere die Bergwerke, unterstellt zu werden. (Zusammenhang)

erfolgen (anstatt der nächsten 14 Tage). Nach § 3 der Verfassung sind die Wahlberechtigten spätestens am 4. Januar 1910 beim Wahlkommissar einzutreten. Damit vertritt sich die Zeit für die Eintragung von 21 auf 15 Tage, eine Maßnahme, die den Parteien die Möglichkeit gibt, ohne Ueberbürdung ihrer Kandidatenliste in Ordnung zu bringen. Die Wahlkommissare haben die Aufforderung zur Eintragung der Wahlberechtigten sofort zu erfüllen. Die Verbindung mehrerer Wahlberechtigter miteinander kann nach wie vor möglich sein, wenn die Wahlberechtigte bei dem Wahlkommissar schriftlich erklärt werden. Ebenso können die Mängel der Wahlberechtigung und ihrer Verbindungen nur bis zum 7. Tage vor der Wahlzeit festgestellt und berichtigt, gegen deren Wahlbarkeit der Wahlkommissar Bedenken erhebt, bis zum 7. Tage vor der Wahlzeit durch andere ersetzt werden, wenn mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlprotokolls dies schriftlich beantragt. Ermittelt wird die Festlegung der Wähler für die Wahlberechtigung und die Arbeit der Parteien ohne nachteiligen Einfluß bleiben.

Graf Nachfolger.

WTB. Berlin, 20. Dezember. Als Nachfolger von Dr. Graf ist der bisherige Gesandte in Rom Graf Brodowski-Nachmann zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden.

Vereins- und Versammlungsrecht der Schüler.

WTB. Berlin, 20. Dez. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt folgende Bekanntmachung: Rechtsmittel werden nicht, daß alle Staatsangehörigen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, das Wahlrecht für die Nationalversammlung besitzen, ist den nachberechtigten Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Lehrer- und Lehrerinneinrichtungen unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen die Beteiligung an politischen Vereinen und Versammlungen in demselben Maße wie allen übrigen Staatsbürgern zu gestatten.

Die deutsche Botschaft verläßt Spanien.

Madrid, 20. Dez. (Reuter-Meldung.) Dem Prinzen Matthias und dem Stab der deutschen Botschaft wurden gestern die Pässe ausgetauscht. Sie verlassen Spanien binnen kurzem.

Heimkehr der demobilisierten Eltsässer.

Berlin, 20. Dez. Auf deutsches Drängen wurde die französische Grenzpolizei über Eltsässer, die bei demobilisierten Eltsässern in Frankreich aufgenommen wurden, die demobilisierten Eltsässern können daher jetzt in die Heimat zurückkehren.

Deutsche Konsuln in den Balkanstaaten.

Staatssekretär Erlanger.
Mittelbarer Zwang auf deutsches Verkehrspersonal.
Berlin, 20. Dez. Gegenüber der Veröffentlichung der deutschen Konsuln in den Balkanstaaten hat das Verkehrspersonal folgende Bemerkung eingebracht: 1. Das Verkehrspersonal ist nicht, daß es sich nicht nach der Unterabteilung des Materials zu richten, sondern vertritt sich auf mehr oder weniger Weise, solange diese bei der Unterabteilung ist; 2. Die Anlagen werden dem Personal nicht gewährt, um die Unterabteilung zu unterstützen, sondern für die Unterabteilung, nach Belieben zu sehen; 3. Es wird ein Motivationsgesetz, kein Demobilisationsgesetz gewünscht.

Ein Zollbündnis zwischen den südeuropäischen Reichlichen Staaten.

Münch., 20. Dezember. Das „Strebendebot“ erzählt aus dem Munde des Reichsrichters, daß Frankreich vor einigen Jahren ein Zollbündnis zwischen den südeuropäischen Staaten, das Zollbündnis mit den anderen Staaten der ehemaligen Monarchie einzugehen, so daß diese Staaten ein gemeinsames Zollgebiet bilden würden. Deutschland erklärte sich grundsätzlich bereit einzutreten, an einer solchen Kombination teilzunehmen, wies jedoch in seiner Antwort darauf hin, daß die Durchföhrung eines solchen Planes nicht bei Deutschland, sondern bei den anderen Staaten der früheren Monarchie entstehen könnte. Dieser wird in der deutsch-österreichischen Antwort erklärt, daß eine gegen jedermann und gegen nichts von ihnen zurück. Und nun, Herr Eisenlohn von Protowitsch, verlassen Sie mein Zimmer.“

„Es wies mich der Reiterpöbel nach der Tür, und sein Gesicht hatte einen so finsternen, drohenden Ausdruck angenommen, daß Protowitsch es verzag, sich irgendwohin zu entfernen, ohne sich in weitere Auseinandersetzungen einzulassen. Aber als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, da verzerrte sich sein blaues Gesicht zu einer Wäse der Wut und der Rache. Mit geballter Faust drohte er gegen das Zimmer heraus und zwischen den Säulen ließ er zischend hervor.“

„Was werde ich bedenken, du Narr! — In ein diese Stunde sollst du noch oftmals haben...“ und rasch eilte er die Treppe hinauf.
„Rück amete an, als Protowitsch das Zimmer verlassen hat.“ Jetzt war ihm leichter geworden und er konnte schon wieder lachen über die Feinheit und Furcht Protowitschs.
„Ich hoffe, er wird an meine Warnung denken“, sprach er zu sich, und Grifa zufrieden lachten. „Ich werde ihr Strafen lassen — Sie wird mit glauben, wenn ich ihr sage, daß ich das Erbe einer eklektischen Verbindung erworben bin. Mich dem Baron gegenüber zu verteidigen, dazu bin ich denn doch zu feig. Ich werde uns später wiederholen und ich kann es bei Zeit überlassen, mich zu verteidigen... aber Grifa will alles wissen. Ich bin ich die Zustimmung schuldig.“
„Und er setzte sich an seinen Schreibtisch, um an Grifa einen langen Brief zu schreiben.“ (Fortsetzung folgt.)

Änderungen am Reichswahlgesetz.

Berlin, 20. Dez. Infolge Verhinderung der Wahlen für die Nationalversammlung sind die Wahlen auf den 19. Januar werden einseitig von dem Reichstag geleistet notwendig, die Interessen der Reichsbevölkerung und der Verteilungen nach Reichsrecht werden. Demnach ist in § 2 der Verfassung bestimmt, daß die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht am 20. Dezember auszuliegen sind. Aber die für die Wählerliste wichtige Dauer der Auslegung von acht Tagen bleibt bestehen. Nach § 2, zweiter Absatz, sind Einsprüche gegen die Wählerlisten durch die Behörden binnen einer Woche zu erheben.

„Ja — allerdings...“
„Aber ohne zu prüfen, ob es wahr ist... Herr, wissen Sie, wie man einen solchen Menschen nennt?“
„Herr Barn, ich bitte...“
„Einen eklektischen Reiterpöbel nennt man einen solchen Menschen, der die Lügen anderer Leute weiterverbreitet, wie sie zu seinem eigenen Zweck auszunutzen! Haben Sie mich verstanden?“
„Sie — Sie sind ein solcher eklektischer Reiterpöbel, ein solcher Flügler, den ich Luft hätte, mit dieser Reiterpöbel zu zerschlagen.“
„Protowitsch wich noch weiter zurück. Er stierte an allen Gliedern.“
„Fürchten Sie nichts“, lachte Grifa, vorzüglich lächelnd, seit, ich werde mich an Ihnen nicht verstellen. Wenn Sie ein Zankapfel in meine Hand geben, dann muß ich Sie, was Sie zu tun haben — ich werde Sie jetzt zur Verfügung. Aber merken Sie sich, Herr von Protowitsch, das eine: Ich werde ein wachsan es Auge auf Sie haben — was Sie mit getan haben, das sah hiermit erledigt sein, wenn Sie aber Ihre Feindgenossen auf eine andere Person auszuweichen, oder um den Wähler zu freunden, wenn die Feindgenossen nicht in Rücklicht, wenn Sie die junge Dame weiterhin mit Ihren nichtswürdigen Plänen zu umgarnen versuchen, wenn Sie die junge Dame ängstigen und auflösen, verfolgen, dann werde ich Ihr eklektisches Spiel aufdecken, und dann, mein Herr Eisenlohn von Protowitsch, können Sie noch einmal diese Reiterpöbel zu Ihrer Bekommen.“
„Herr Barn, diese Sprache...“ verlor sich Protowitsch aufzugeben.
„Wenn Sie Ihnen nicht paßt, stehe ich zur Verfügung — wann und wo Sie wollen.“
„Ich verzeihe meine Worte“

